

Jetzt ist genau der richtige Moment

Eine Bibelarbeit zur MISEREOR-Fastenaktion 2021

Dr. Katrin Brockmüller

Direktorin Katholisches Bibelwerk e.V. · STUTTGART

www.bibelwerk.de/verein

Der erste Satz, den Jesus im Markusevangelium spricht, lautet: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Wir haben uns an diesen Satz und seine einzelnen Worte so gewöhnt, dass wir seine unglaubliche Kraft und Dynamik manchmal kaum wahrnehmen. Versucht man die einzelnen Begriffe etwas zu umschreiben oder moderner auszudrücken, entsteht ein anders Bild:

DIE ZEIT IST ERFÜLLT

Für das Wort „Zeit“ wählt der Autor im Markusevangelium den Begriff „kairos“, was so viel bedeutet wie der günstigste Zeitpunkt für eine Entscheidung, eine Handlung, einen Anfang. Ein Augenblick, eine Phase vielleicht auch, die auf jeden Fall aus dem normalen Fluss der Zeit (chronos) heraussticht. Es geht um Momente, durch deren Erleben sich individuell, aber auch global das Leben grundlegend verändern kann. Weil diese Erfahrungen extrem wertvoll, ja irgendwie „göttlich“ sind, kennt die griechische Mythologie einen eigenen Gott namens Kairos. Er trägt Flügel, sein Hinterkopf ist kahl (wenn er vorbei ist, ist die Chance eben vorbei), aber an seiner Stirn prangt eine lange Haarsträhne – daran kann man den Kairos sprichwörtlich beim Schopf packen!

DAS REICH GOTTES IST NAHE

Die Königsherrschaft Gottes ist ein Bild, das im Judentum der Zeitenwende die Präsenz Gottes umschreibt. Wenn die Königsherrschaft Gottes präsent ist, dann ist natürlich Gott selbst gegenwärtig.

Die Gegenwart Gottes als Herrschaftsform zu beschreiben klingt in modernen Ohren vielleicht etwas eigenartig und wenn, dann träumen wir ja eher als Staatsform von einer guten Demokratie und keinesfalls von Monarchie. Die Gegenwart Gottes im jetzigen Moment, jetzt, um uns und in uns, in allem, was uns gerade begegnet, das ist hier gemeint. Ignatius von Loyola hat das so beschrieben: „Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit.“

KEHRT UM ...

Auch wenn die Botschaft meistens als moralischer Appell verkündet wird: „Kehrt um“ kann viele Aspekte haben. Wörtlich meint der Ausdruck: Ändert euer Denken! Für mich heißt das: Erweitert eure Vorstellungen, arbeitet mit und an euren inneren Bildern und Fantasien! Schaut ehrlich an, was alles in euch vorgeht – nehmt euch dazu Zeit! Und macht es gemeinsam! Sprecht darüber, lasst euch unterstützen, erzählt einander davon!

... UND GLAUBT AN DAS EVANGELIUM

Zur Aufforderung aktiv das eigene Denken zu beobachten und zu ändern, kommt ein zweites hinzu: Vertrauen haben in die gute Nachricht, die Erlösung, das Gute, ... in Gott. Hoffnung haben, dass alles gut werden kann. Die Vision, die mich trägt, nicht zu verraten. Genau das ist „Umkehr“.

PRAKTISCHE BIBELARBEIT FÜR EINE GRUPPE

1 KÖRPERÜBUNG ZUR EINSTIMMUNG

Anleitung: Drehen Sie Ihren Kopf vorsichtig über die Schulter nach rechts soweit es eben geht und ohne den Schultergürtel mitzudrehen. Wie weit können Sie neben oder hinter sich sehen? Was können Sie gerade noch sehen? Drehen Sie den Kopf vorsichtig zurück und wiederholen Sie die Übung bei geschlossenen Augen in Ihrer Fantasie langsam dreimal (nicht bewegen!). Wenn Sie die Übung noch einmal real wiederholen: Was fällt Ihnen auf? Wie weit konnten Sie jeweils sehen?

Sie können die ganze Übung natürlich auch noch nach links machen oder den ganzen Oberkörper drehen (Füße bleiben fest am Boden!).

Sprechen Sie kurz über Ihre Entdeckung und Erfahrung dabei in der Gruppe.

2 KEHRT UM! – EIN KLANGRAUM

Der Bibeltext Markus 1,15 wird in vier Abschnitten (s. o.) auf einzelne Karten geschrieben und in der Mitte ausgelegt. Alle wählen einen Halbvers aus, gehen durch den Raum und wiederholen ihren Satzteil in verschiedensten Lautstärken, Betonungen, ... Sie können die Sätze einfach in die Luft sprechen, an besonderen Orten im Raum oder auch direkt anderen Teilnehmenden zusprechen.

Die anschließende Gesprächsrunde soll Raum geben, um Erfahrungen und eigene Ideen zu diesem bekannten Bibelvers miteinander zu teilen. Vielleicht sind folgende Fragen für das Gespräch hilfreich. Bei Bedarf kann die Leitung dabei weitere Impulse aus der Auslegung oben einfließen lassen.

- Bei welcher Variante, Ihren Vers auszusprechen, fühlten Sie sich am wohlsten?
- Was konnten Sie gut hören im Klangraum, und was klang beim Hören abschreckend oder irritierend?
- Gab es eine persönliche Entdeckung beim Hören?
- Welche weiteren Fragen und Ideen zu der Bibelstelle bewegen Sie gerade?

3 VERTIEFUNG MIT ANDEREN BIBELTEXTEN

(Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht.)

a) Im Raum verteilt liegen folgende Bibelverse auf großen Plakaten aus:

- Wehe denen, die Haus an Haus reihen und Feld an Feld fügen, bis kein Platz mehr da ist und ihr allein die Bewohner seid inmitten des Landes. (Jes 5,8)
- Mehr als alles hüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus. (Spr 4,23)
- Du aber, was richtest du deinen Bruder? Und du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden doch alle vor dem Richterstuhl Gottes stehen. (Röm 14,10)
- Auch füllt niemand jungen Wein in alte Schläuche. Sonst würde ja der junge Wein die Schläuche zerreißen; er läuft aus und die Schläuche sind unbrauchbar. (Lk 5,37)
- Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. (Joh 10,10)

b) Alle gehen schweigend umher, lassen die Texte auf sich wirken und wählen schließlich einen Text, mit dem Sie sich näher befassen wollen. Für das Gespräch in den Kleingruppen können diese Fragen hilfreich sein:

- Was berührt mich an diesem Vers?
- Welche Verbindung sehe ich zu Mk 1,15?
- Welchen Impuls gibt mir der Text im Blick auf mein konkretes Leben, für meinen Umgang mit der Pandemie oder im Blick auf die Fastenaktion von MISEREOR „Es geht! Anders.“?

c) Im Plenum berichten die Kleingruppen von „ihren Texten und Gedanken dazu“. Nach jedem „Bericht“ können alle noch weitere Gedanken ergänzen.

4 ERWEITERT EUER DENKEN!

Zum Schluss kann der Bibeltext Mk 1,15 noch einmal vorgelesen werden und jede/r kann einen Gedanken aussprechen, den er oder sie in die nächsten Tage mitnehmen möchte.

Wo es üblich ist, wird mit einem Lied oder Gebet das Zusammensein beendet.